



bunden ist. Die Herausforderung lag darin, die Veneers natürlich wirken zu lassen. Die Farbe, Struktur und Form sollten sich organisch in den Gesamtausdruck des Patientengesichts integrieren. Zuerst erfolgte ein Home-Bleaching aller Zähne im sichtbaren Bereich (außer der Zähne, die mit Veneers versorgt werden) bis zur von der Patientin gewünschten Zahnfarbe A1. Die Präparation bestand aus einer leichten Begradigung der Inzisalkante der Zähne 11 und 21. Die Zähne 23, 22, 12 und 23 wurden nicht präpariert.

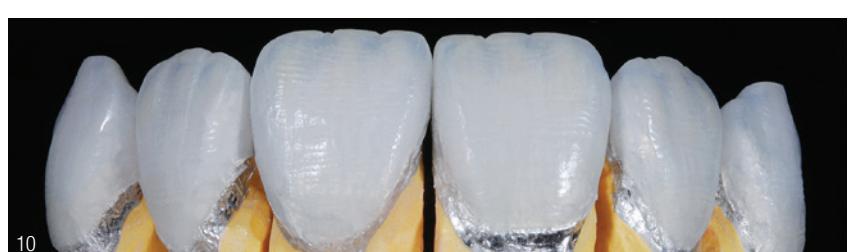
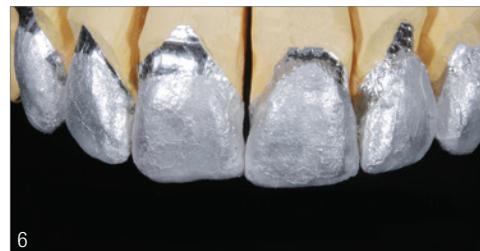
### Platinfolientechnik

Die Platinfolientechnik wird seit 1896 angewandt und mit minimalen Veränderungen bis heute zur Anfertigung von Platinfolienkronen und Veneers genutzt. Mit dem Aufkommen der minimalinvasiven Zahnheilkunde erlebt die Platinfolientechnik eine Renaissance. Immer mehr Menschen wünschen sich ohne oder mit minimalem Zahnsubstanzabtrag Farb-, Form- und Stellungsveränderungen ihrer eigenen Zähne. Um dieses Ergebnis zu erreichen, wird eine Platinfolie mit einer Stärke von 0,025mm und einem Reinheitsgrad von 99,9 Prozent verwendet. Nun steht einem neuen Lächeln des Patienten nichts mehr im Weg.

Der erste Schritt ist das Adaptieren der Folie auf dem Gipsstumpf (Abb. 5). Danach wird die Folie wieder vorsichtig vom Stumpf abgezogen, verglüht und erneut adaptiert. Nach diesem Schritt erfolgt ein Waschbrand (Abb. 6), bei dem eine dünne Schicht Keramik auf die Folie aufgebrannt wird. Bei der anschließenden erneuten Adaption entstehen Sprünge. Jetzt ist die Kappe bereit für den ersten Brand der Schichtung und Form (Dentin, Opal- und Effektmassen; Abb. 7–10).

Beim zweiten Brand wird eine nur sehr dünne Schicht transluzente Opalmasse aufgetragen. Danach erfolgt die Bearbeitung von Form und Textur. Der anschließende Glanzbrand erfolgt ohne Glasurmasse. Der gewünschte Glanzgrad wird per Hand mit Bimssteinpulver erreicht. Die Folie kann nun vorsichtig mit einer Pinzette entfernt und die dünnen Veneers auf

Kontrollstümpfen anprobiert werden. Mit diesen werden außer der Passung auch die Funktion und die Kontaktpunkte überprüft. Teilweise anfallende kleinere Korrekturen können mit Ducera® LFC (Dentsply Sirona) ausgeführt werden. Eine sichere Verpackung für den Weg zum Zahnarzt ist aber wichtig.



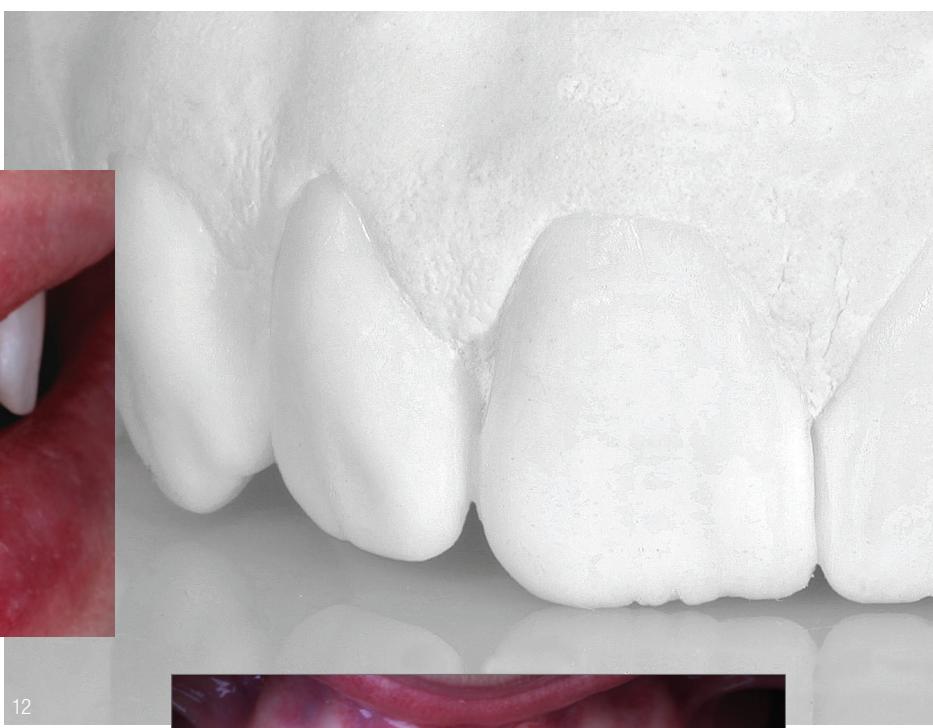
**Abb. 3:** Vorher-Situation. **Abb. 4:** Mock-up-Situation. **Abb. 5:** Adaption der Platinfolie auf die Stümpfe. **Abb. 6:** Der Waschbrand, die Folie wird stabilisiert. **Abb. 7:** Der Dentinaufbau. **Abb. 8:** Veneers nach dem ersten Brand. **Abb. 9:** Form- und Korrekturbrand der Veneers. **Abb. 10:** Fertige Veneers für die Einprobe.

### Try-In

Zur ästhetischen Einprobe der Veneers (Abb. 11) wurde eine Try-In-Paste (Variolink® Esthetic Try-In-Paste, Ivoclar Vivadent) verwendet. Damit wird die Farbe und Transparenz der Veneers überprüft. Die Farbe der Try-In-Paste entspricht der des Befestigungsmaterials im ausgehärteten Zustand. Die adhäsive Befestigung ist einer der wichtigsten Schritte.



**Abb. 11:** Intraorale Ansicht des Try-In. **Abb. 12:** Wax-up-Modell. **Abb. 13a–c:** Intraorale Aufnahmen der Nachher-Situation.



#### Es besteht Bruchgefahr und Wiederherstellung der Eckzahnführung

Die Non-Prep Veneers sind sehr dünn, und aus diesem Grund können sie bei der Vorbereitung – vor der Zementierung – sehr leicht abbrechen. Erst durch die adhäsive Befestigung mit der Zahnhartsubstanz wird die endgültige Festigkeit erreicht. Jedes einzelne Veneer wird auf seine exakte Passung und Approximalkontakte überprüft. Nach der absoluten Trockenlegung werden die Stümpfe und die Veneers vorbereitet: mit Flusssäure ätzen, mit Wasser abspülen, silanisieren, bonden und Befestigungskomposit auftragen (VarioLink® Esthetic). Die Stümpfe werden ebenfalls auf der ganzen Klebefläche angeätzt und gebondet. Die Veneers werden in die richtige Position gebracht. Die Restauration wird für einige Sekunden mit der Polymerisationslampe gehärtet, die Überschüsse werden entfernt und dann wird die Arbeit vollständig polymerisiert. Abschließend werden die Zementreste entfernt sowie die Okklusion in Statik und Dynamik überprüft. Die Wiederherstellung der Papille ist sehr wichtig für eine optimale „pinke“ Ästhetik. Das Ziel in der modernen Zahnmedizin ist es, die Harmonie von „Weiß“ und „Rot“ zu erreichen. Farbe, Symmetrie und Größe der Papille spielen eine entscheidende Rolle für die „pinke“ Ästhetik und das Gingivaniveau hat einen direkten Einfluss auf das gesamte Bild der Restauration.



„Die **Non-Prep Veneers** sind sehr dünn, und aus diesem Grund können sie bei der Vorbereitung – vor der Zementierung – sehr leicht abbrechen.“



ANZEIGE

# DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIEN

29./30. April 2022  
Stadthalle Hagen



[www.ddt-info.de](http://www.ddt-info.de)

## Thema:

Wissen – Der Schlüssel zum digitalen Erfolg

## Fachliche Leitung:

ZTM Jürgen Sieger/Herdecke

© SG- design – stock.adobe.de

## Fazit

In der heutigen Zeit sind Patienten im Vorfeld der Behandlung immer besser informiert und kommen deshalb auch mit entsprechenden Erwartungen in die Praxis. Dennoch ist es wichtig, im Rahmen des Aufklärungsgesprächs alle Vor- und Nachteile einer Therapie zu erläutern und Alternativen aufzuzeigen.

Im vorliegenden Patientenfall wurde sich für die Versorgung mit Non-Prep Veneers entschieden, welche mit der Platinfolientechnik hergestellt wurden. Obwohl diese Veneers sehr dünn und damit in der Vorbereitung einer hohen Bruchgefahr unterliegen, sind sie insgesamt sehr minimalinvasiv und sorgen gleichzeitig für ein ästhetisch anspruchsvolles Ergebnis.

## INFORMATION //

### Dr. medic. stom. Alina Lazar

Clear Aligner Inman Aligner Trainer IAS Academy  
European Society of Cosmetic Dentistry (ESCD) –  
COUNTRY CHAIRPERSON GERMANY  
Vorderer Alter Berg 22  
76327 Pfinztal-Wöschbach  
Tel.: +49 7240 926890  
info@praxislazar.de

### Mario Pace

Dental Technician International Kol by Dentsply Sirona  
Eckzahn Zahntechnisches Meisterlabor B. Unkelbach  
Brückenstraße 11–13  
56112 Lahnstein  
Tel.: +49 2621 6298430  
mail@eckzahn.eu  
mariopace@gmx.de  
www.eckzahn.eu

**Fax an +49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zur Veranstaltung DIGITALE DENTALE TECHNOLOGIEN zu.

Titel, Name, Vorname

E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel